



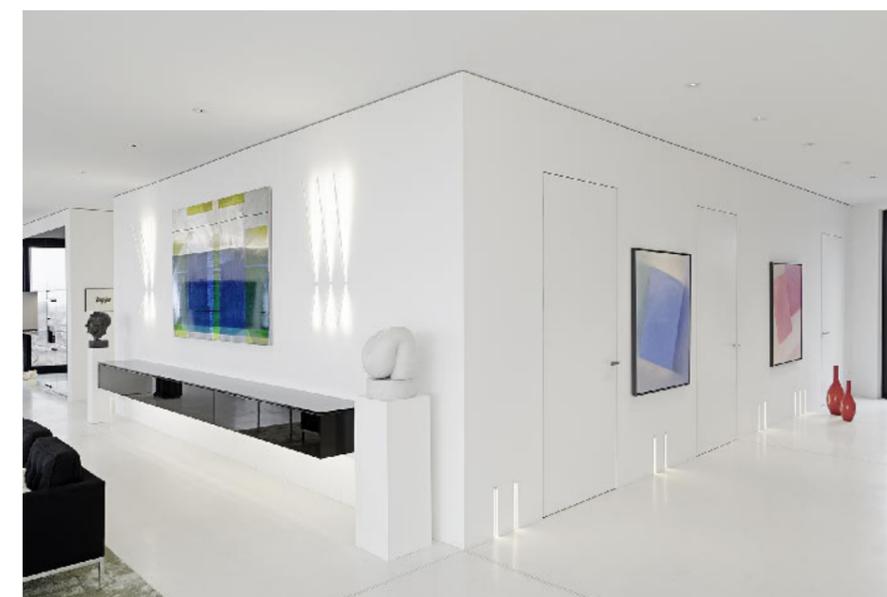
Exklusiver Innenausbau einer Loftetage in Stuttgart

Eleganter Schwung

/ Fotos: Niels Schubert, Stuttgart



/ Glänzende Oberflächenleistung: Die Fronten und Sichtflächen der Küchenzeile und des monolithisch wirkenden Küchenblocks sind Hochglanz lackiert – die Arbeitsflächen sind aus 13 mm starkem Quarz-Kompositstein.



/ Strenge Linienführung: Die reduzierte Farb- und Formensprache der Innenausbauten kontrastiert gut mit der expressiven Architektur der Gebäudehülle. Zwischen den bekleidungslosen, flächenbündig in die Wandflächen eingefügten Türelementen bleibt reichlich Platz für die Kunstsammlung der Bauherren.

Eine frei geformte, rundum verglaste Gebäudestruktur und ein brillanter Blick über den Talkessel prägen eine jüngst in Stuttgart entstandene exklusive Wohnanlage. Für eines der Lofts entwarf und realisierte die Stuttgarter Innenarchitektin Miriam Prewo ein elegantes Einrichtungskonzept. **BM-REDAKTEUR HEINZ FINK**

Die berühmt-berüchtigte „Angst vorm weißen Blatt Papier“ darf einen Planer nicht befallen angesichts eines komplett leeren Grundrisses von über 300 m², verbunden mit einer eigenwillig geformten Gebäudekontur und einer annähernd umlaufend verglasten Fensterfront. Auch hier gilt: Was für den einen Überforderung, ist für den anderen Ansporn. Miriam Prewo, gelernte Schreinerin, studierte Innenarchitektin und Inhaberin des gleichnamigen Innenausbauunternehmens Prewo Möbel + Raum in Stuttgart, sah es als

Herausforderung und entwickelte in enger Zusammenarbeit mit den Bauherren einen individuellen Innenausbau, der in Materialität und teils auch in seiner Formensprache das Gebäudekonzept gelungen aufnimmt.

Erfolgreicher Erstkontakt

Wie so oft brachte auch bei diesem Bauvorhaben die Küche den Kunden zum Schreiner: Deren erfolgreiche Planung veranlasste die Bauherrschaft zur Beauftragung aller weiteren Entwurfs- und Innenausbauten. Dabei

hatte die Innenarchitektin das Glück, schon im Rohbaustadium, als noch nicht einmal die Zwischenwände gezogen waren, in das Projekt eingebunden zu werden. Doch, wie dem Kunden ein Bild seiner zukünftigen Wohnung geben, wo doch bisher nur leerer Raum, roher Beton und offene Installationsschächte zu sehen waren?

Mithilfe geeigneter CAD-Software (Palette) wurden Grundrisse entwickelt und anschließend alle Räume in 3D visualisiert. So konnten sich Planer und Kunde scheinbar frei im

Objekt bewegen, Standpunkte und Blickwinkel verändern, Möbel- und Materialvarianten erproben und sich so dem später realisierten Innenausbau annähern. Wichtig im gesamten Entwurfsprozess war die Berücksichtigung der privaten Kunstsammlung der Bauherren, für die ausreichend geeignete Wandflächen geschaffen werden mussten.

Präzise Vorplanungen

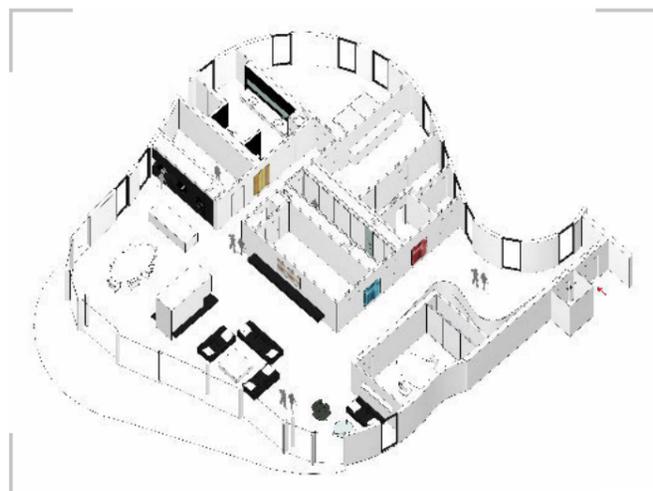
Auf der Basis dieser Planungen wurden vom Generalunternehmer die Trockenbauwände



/ Die schmale, fast 7 m tiefe Ankleide bietet reichlich Stauraum – indirekte, unter und über den Schrankböden angebrachte Leuchten dienen als Raumlicht.



/ Eine geschwungene, von der Wand abgesetzte Wandscheibe übernimmt in Teilen die Funktion einer Garderobe – die Oberfläche wurde bauseits vom Maler gestaltet.



/ Die Axonometrie zeigt die organisch gestaltete Gebäudestruktur und die komplexe räumliche Strukturierung der Innenausbauten.



/ Dezente Lichtführung: Schwarz hinterlackierte, raumhohe Glasscheiben dienen als Fliesenersatz, ein schlankes Lichtprofil in der Raumecke als Beleuchtung der Dusche.



/ Die in schwarzer Spachteltechnik behandelte Installationstrockenbauwand nimmt den hinterleuchteten Spiegel auf und trägt den Waschtisch aus weißem Corian.



/ Auch in der weißen Badvariante läuft der Terrazzoboden fugenlos bis in den Duschbereich – Duschinstallationen und der Abfluss sind in die Scheiben integriert.

gesetzt und nach Angabe der Planerin mit OSB-Platten verstärkt. Bereits zu diesem Zeitpunkt montierten die Mitarbeiter der Schreinerei – am Meterriss orientiert und noch vor der Verlegung des Terrazzobodens! – die bekleidungslosen Futter für die flächenbündigen, zu den Fluren hin öffnenden Türen. Ebenfalls in diesem Stadium musste die stählerne Tragkonstruktion für die geschwungene Garderobenwand (siehe Bild oben rechts) montiert werden. Auf daran befestigten, freigeformte Spanten wurden anschließend mehrere Schichten verformbarer MDF-Platten (Topan) aufgebracht und anschließend die Türöffnungen herausgesägt. Eine weitere konstruktive und planerische Herausforderung war der Wunsch des Kunden nach möglichst wenigen Fugen. Die raumhohen Einbauten

wurden daher weitestgehend ohne sichtbare Blenden und Sockel ausgeführt. Im ganzen Bauvorhaben gibt es keine Sockelleisten: Die 3 m hohen Wände sind über 20 mm breite Schattenfugen zur Decke hin abgesetzt und wenn möglich, reichen die Fronten der Einbauten von Decke bis Boden und sind ebenfalls durch eine definierte Fuge vom Bauwerk getrennt.

Hohe Ausführungsqualität

Die schwarze, hochglänzend lackierte Küchenzeile ist zur Unterbringung der notwendigen Abzugstechnik zweiseitig vom Trockenausbau eingerahmt. Um die Front durchgehend im 60-cm-Raster gestalten zu können, wurde eine bauseits vorhandene Betonstütze unsichtbar in den Apothekerschrank integriert. Alle

Fronten, auch die des hochglänzend weiß lackierten Küchenblocks, sind grifflos ausgeführt und mit Tip-On-Technik ausgestattet – wobei die Auszüge elektrisch geöffnet werden können (Blum Servo-Drive). Die Schreinerei Prewo führte alle Lackoberflächen, auch die Hochglanzbeschichtungen, in der eigenen Werkstatt aus.

Auch ein langgestrecktes, gut 5 m langes Hi-Fi-Möbel im Wohnbereich hat es konstruktiv in sich. Der hochglänzende schwarze Korpus ist an vier, vorab im Trockenbau integrierten Tragschwertern unsichtbar an der Wand befestigt. Zwei mittig ausgesparte Auszüge links und rechts umfassen ein nach unten abstrahlendes Lautsprechersystem, hinter einem Auszug in der Mitte findet die Hi-Fi-Anlage Platz. Nach unten abstrahlende LED-Leuchten

unter dem unteren Boden lassen das dunkle Möbel leicht und schwebend wirken.

Licht als Gestaltungsmittel

Überhaupt entwickelte die Innenarchitektin in Zusammenarbeit mit den Lichtplanern viele durchdachte Beleuchtungsdetails: An vielen Einbauten, wie beispielsweise an der Garderobe oder im begehbaren Kleiderschrank, schafften unter den Sockeln oder über den Oberböden angebrachte LED-Leuchten angenehme Lichtstimmungen und eine blendfreie indirekte Beleuchtung. Zusätzliche Downlights in den Decken sowie in die Wandflächen eingelassene Lichtstreifen ergänzen das Beleuchtungskonzept.

Auch in den beiden Bädern des Lofts – eines in Schwarz, das andere in Weiß – finden sich in-

teressante Lichtlösungen. Dem Wunsch der Bauherrschaft nach wenig Fugen entsprechend, wurden die Wände der Duschen nicht gefliest sondern mit raumhohen, von hinten schwarz bzw. weiß lackierten Glasscheiben (Lacobel) belegt. Ein etwa 20 mm breites, über die gesamte Höhe laufendes, mit LEDs bestücktes Aluprofil in der Ecke der Dusche sorgt hier für ausreichend Licht.

Nach gut sechs Monaten intensiver Planung, Fertigung und Montage können sich Miriam Prewo und ihr 15-köpfiges Team nicht nur über einen erfolgreich realisierten Innenausbau freuen: Bei dem im vergangenen Jahr von Saint Gobain Glass in Kooperation mit BM ausgelobten Wettbewerb „Glas im Innenausbau“ erhielt sie den 2. Preis für die Gestaltung ihrer beiden Bäder. ■

Objektbeteiligte

Entwurf, Planung & Ausführung

Prewo Möbel + Raum
Miriam Prewo Innenarchitektin
70327 Stuttgart
www.prewo.de

Rohausführung Garderobe

Schreinerei Joachim Seeger
74417 Gschwend-Honkling
www.schreinerwerkstatt-seeger.de

Bodenarbeiten

Hans-Rainer Egeler
72654 Neckartenzlingen
www.die-terrazzomanufaktur.de